

Gar nicht weihnachtlich

Vorsicht vor Zombies: Im Prisma feiert der Punk fröhliche Urstände

„Take care of the Teenage Zombies“, hieß es am zweiten Weihnachtsfeiertag im Musikcafé Prisma in Idar-Oberstein. Die Hardcore-Punkband aus Idar-Oberstein spielten ihren ersten und wohl auch letzten Gig – zumindest in dieser Besetzung.

Andreas Biegel (Drums), Thorsten Benzel (Gitarre/Gesang) und „Karl“ (Gesang) spielten Punk, wie man ihn zur Genüge kennt. Die einzige Abweichung vom „Normalen“ bot das Spiel von Schlagzeuger Andreas Biegel, der ungewohnt gut für eine Punk-Band spielt. Er war der einzige, der sein Instrument beherrschte. Trotzdem war die Gruppe irgendwie ganz witzig, auch wenn sie keinen Fun-Punk, wie man es erwartete, brachte. Der Witz liegt vielmehr darin, daß die Teenage Zombies einfach drauflos spielen – nicht auf irgendetwas zu achten: erst recht nicht auf ihre Musik. So kam es auch häufiger vor, daß Gitarre und Gesang nicht zusammenpaßten.

Die Lieblingswörter der Gruppe sind „Fuck“ und „Hate“, die einzigen Wörter, die man verstehen konnte. Auch sonst waren

die Inhalte die einer normalen Punk-Band. So sangen die Mächtigen-Anarchisten dann auch: „Wir wollen keine Bullenschweine.“

Die meisten Stücke der „Teenage Zombies“ kannte man schon von den „Hatebreeders“. Doch dies wundert eigentlich nicht, da Thorsten Benzel und Karl zuvor bei den Breeders gespielt haben. Trotzdem können sie den Vorgaben der Hate Breeders nicht gerecht werden. Die Breeders hatten bei ihren Auftritten stets mehr Stimmung und auch Erfolg als „Teenage Zombies“.

Die 30 bis 40 Zuhörerinnen und Zuhörer konnten auch nicht viel mit der Kapelle anfangen. Das lag vielleicht auch daran, daß die Stücke schneller aufeinander folgten als bei den Ramones, bei denen der Bassist zumindest noch ein „One, two, three, four“ vorgibt.

Nach 50 Minuten hörte die Band so plötzlich auf, wie sie angefangen hat. Lustig war es trotz allem, wenn auch gar nicht weihnachtlich ..

Christian Hifnauer



Harry, Gitarrist bei „Distress“, hält sich an klare, metallische Riffs. Foto: Privat

Harte Töne, starke Texte

Punk-Konzert in der Turnhalle

HERRSTEIN. Schnelle und laute Punkmusik ist am Samstag, 27. April, ab 20.30 Uhr, in der Herrsteiner Turnhalle angesagt. Im Vorprogramm wird die Idar-Obersteiner Formation „Hate Breeders“ zu hören sein. „Die Musik der jungen Idar-Obersteiner zeichnet sich vor allem durch mit brachialer Gewalt gespielte Bass- und Gitarrenriffs und die aussagekräftigen Texte aus“, urteilen Kenner. Seit zwei Jahren existiert die Band „Distress“ aus Alzey. Die vier 19- bis 20jährigen Musiker wollen sich nicht auf eine bestimmte Stilrichtung festlegen. „Wir sehen den Reiz gerade darin, gängige Schemen aufzulösen“, erklärten die vier. Ihre Musik ist „Crossover“ im weitesten Sinn: Die Fusion aus Hardcore-Punk, Hip-Hop, Jazz mit verschiedenen Akzenten. Schlagzeuger Daniel ist die treibende Kraft hinter dem harten Distress-Sound, „in dem der Sänger und Bassist Henning immer wieder kleine Melodieperlen unterbringen kann“. Gitarrist Harry hält sich lieber an klare, metallische Riffs. Gitarrist Uwe verleiht dem ganzen einen eher harten und brutalen Sound.



Nur 50 Minuten (also beste Punk-Tradition) dauerte das erste und wohl auch letzte Konzert der „Teenage Zombies“ im Prisma. Foto: Hossler

Kompromißloser, wütender Hardcore

Idar-Oberstein. „Bondage-Party“ spielt am Freitag, 23. Februar, 20.30 Uhr im „Haus der Jugend“, Vollmersbachstraße, ihren kompromißlosen, wütenden Hardcore.

Als besondere Gäste sind „Dog Reads Paper“, eine Post-Grunge-Band aus Mannheim mit von der Partie.

Der Auftritt im „Haus der Jugend“ bildet den Auftakt zu einer Reihe weiterer Konzerte. Karten gibt's an der Abendkasse. Weitere Informationen beim Stadtjugendamt - Haus der Jugend - in Idar-Oberstein unter 0 67 81 / 4 52 58.